

Nachrichten-Blatt

des
Turn- und Sport-Vereins Berlin-Lichterfelde, E. V.

Kreis III b (Havelgau)

Gegründet 1887.

Deutsche Turnerschaft

Verwaltungsrath: 1. Vorsitzender: 1. Vorsitzender: E. Bäcker, Jägerstraße 18 b; Schriftführer H. Berlin, Berliner Straße 130
Hauptkassenwart R. Schreiber, Manteuffelstr. 23, Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 84945;
Oberturnwart P. Modersohn, Berlin-Steglitz, Birkbuschstraße 16.

Sämtliche Anschriften, das Nachrichtenblatt betreffend, sind zu richten an den Schriftleiter E. Wolter, Jungfernstieg 28

Nr. 10

Oktober 1929

9. Jahrgang

Kreuz und quer durch den L.

Unter Martin Sarre, für die, die ihn nicht kennen, sei bemerkt, daß er Mitbegründer unserer Handballbewegung im "L" war und mit seinen zwei Brüdern den Stamm unserer ersten Handballmannschaft bildete, hat uns einen Postkarten-Aruch aus Frwington übermittelt, der vom "Grafen Zeppelin" erst rund um die Erde befördert wurde! Die Karte enthält u. a. einen großen Stempel, der einen Globus zeigt, mit den vier Stationen des "Grafen Zeppelin": Lakehurst, Friedrichshafen, Tokio, Los Angeles. Ueber jedem Strassenort ist das Luftschiff abgebildet. Die Umschrift des Stempels lautet "First Round The World Flight — U. S. Air Mail." Einen treudeutschen Turnergruß sendet allen Turnbrüdern. Martin Sarre." So lautet der Gruß der Karte, den wir hiermit an alle unsere Mitglieder weitergeben!

Der Sommer ist laut Kalender vorüber und der Herbst hält seinen Einzug. Bis her haben wir allerdings, was das Wetter anbetrifft, noch wenig davon gemerkt, aber die immer kürzer werdenden Tage mahnen uns an den bevorstehenden Winter. Die Tennisbegeisterten haben an den noch zur Verfügung gestandenen Tagen, noch tüchtig dem weißen Sport gehuldigt, aber wegen Termenschwierigkeiten ist man zu guterletzt doch von der Austragung der Vereinskämpfe noch in diesem Jahre abgegangen. Hoffentlich schläft nun diese Sportart wegen des Winters nicht ganz ein, denn die Tennishalle in der Stabilia gibt uns auch hier Gelegenheit zum Weiterspielen. — Mit den sonstigen Sommer-Spielen, Faustball und auch besonders Schlagball, ist eigentlich in diesem Jahre mit Ausnahme der Faustballspiele kein besonderer Abschluß gemacht worden.

Denn die letzten Schlagballspiele der Frauen gingen sogar wegen nicht vollzähliger Erscheinens der unsrigen Mannschaft verloren. Wir erwähnen nur Zehlendorf. Lediglich die Männerfaustballmannschaft brachte durch Spiele gegen den norddeutschen Meister „Verein der Naturfreunde“ etwas Abwechslung und auch unsere Mannschaft dürfte bei diesen Spielen probitiert haben. — Seit Mitte September haben auch im Schwimmbad der Stabilia die Schwimmabende aller Abteilungen begonnen und zwar schwimmen wir wieder jeden Mittwoch, jedoch schon von 7.10 Uhr bis 8.10 Uhr. Den Besuch dieser Abende können wir allen Mitgliedern nur empfehlen, denn nur durch Massenbesuch, können die entstehenden Unkosten gedeckt werden. — Am 1. September fand die von der Männerabteilung veranstaltete Dampferfahrt nach dem Forsthaus Templin statt. Ich kann mir über den Verlauf der Fahrt kein Urteil bilden; die Meinungen über den Ausgang der Fahrt sind ja verschieden, auf jeden Fall brannte die Sonne und der Aufenthalt auf dem Wasser war wirklich angenehm. Am selbigen Sonntag fand in Neukölln das „Kreisoffene“ des T. V. Jahn-Neukölln statt und ist von den übrigen Einzelerfolgen der Sieg unserer Mannschaft in der olympischen Staffel erwähnenswert. Auch die Jugend beim Gau sportfest in Zehlendorf schlug sich wacker. Am 8. September zogen einige Wettkämpfer „aufs Dorf“ nach Fahrland und nahmen u. a. an den dort veranstalteten gauoffenen Wettkämpfen mit Erfolg teil. Der T. V. Froh-Frei Fahrland weihte u. a. seine neue Fahne, und auch die sonstigen Veranstaltungen waren so mustergültig und auch erhebend aufgezogen, daß auch wir hier manches lernen konnten. Es sollte uns für die Folge

eine Lehre fein und gerade diese werbenden Veranstaltungen sollten wir zahlreicher beschicken. — Die uns im September noch zur Verfügung gestandene Zeit wurde für die Vorbereitung der Wettkämpfe zu dem Vereinswettkampf Schöneberg-Leipzig = Lichterfelde, bestens ausgenutzt, bezw. waren noch zahlreiche Ausscheidungskämpfe nötig um die Besten festzustellen. Pünktlich zur festgesetzten Zeit hätte dann am 22. September der Einmarsch der drei Vereine erfolgen können, wenn nicht ein Gewitterregen, ihn vereitelt hätte. Aber es ging noch mal gut und die im Laufe des Nachmittags herniedergehenden Regenschauer waren stets nur von kurzer Dauer, so daß die Veranstaltung doch noch unter Dach und Fach gebracht werden konnte. In Anbetracht des ungünstigen Wetters war der Besuch seitens der Zuschauer sehr gut. Es würde hier zu weit führen, die einzelnen erzielten Leistungen anzuführen, die Staffeln waren auf jeden Fall die interessantesten Kämpfe. Wir gewannen bekanntlich die 4 × 100 Meter männliche Jugend- und Männerstaffel und auch die große Schlusstaffel, erzielten bei der Jugend und auch bei den Männern von allen drei Vereinen die beste Punktzahl und gingen in der Gesamtwertung zum ersten Male als erste Sieger in diesem Vereinskampf hervor! Damit hatte wohl keiner gerechnet, auf jeden Fall war es ein schöner Abschluß dieser Saison. Am Abend fand noch in der Lichterfelder Loge mit den Leipziger und Schöneberger Turnbrüdern eine Siegerfeier statt, bei der unser erster Vorsitzender die ersten Sieger bekannt gab, bezw. uns die Leipziger schon Mahnungen für das nächste Jahr, — der Kampf findet dann in Leipzig statt —, mit auf den Weg gaben. Am 29. September wird nun die vergangene Sportsaison mit dem Abturnen bezw. Ermittlung der „Vereinsmeister 29“ beendet und am 19. Oktober veranstaltet die Spiel- und Sportabteilung eine kleine Siegerfeier um die Sportsaison würdig zu beschließen und . . . neu gerüstet, unserem lieben Handballsport sich voll und ganz zu widmen! An der kommenden Spielzeit 29-30, beteiligen wir uns m. W. mit fünf Männern, zwei Jugend-, einer Schüler- und leider nur einer Turnerinnenmannschaft. Die Ligamannschaft begann die Spielzeit mit einem Gesellschaftsspiel gegen Rathenow, welches sie bekanntlich verlor, was aber garnichts zu besagen hat. Das Treffen am 15. September in Zehlendorf gegen Zehlendorf 88, verlief sehr torreich und wurde vom „L“ knapp gewonnen. Das gegen den T.S.V. Schöneberg am 22. September als Abschluß des Vereinsdreikampfes ausgetragene Gesellschaftsspiel endete unentschieden 5:5. Durch

die Verletzung Osterhorns sind die weiteren Ausichten nicht gerade günstig, denn war er doch gerade der gefährlichste Torstürmer. Bei der Besetzung der Meistertorstaffel muß man wohl auf alles gesehen sein! Die unteren Mannschaften gewöhnen bisher alle Gesellschaftsspiele und gehen wohlgerüstet in die neue Spielzeit, bis auf die dritte und vierte Mannschaft, die sich bekanntlich nicht einigen kann, was die Besten der 4. Elf im Interesse des ganzen Vereins nicht unterstützen, denn es gibt Spieler in der 4., die wohl in der 2. spielen könnten! Erst das Vereinsinteresse und dann die Mannschaft, wo wir spielen dann die 4. wohl aus eigenem Ermessen nur noch in der Meistertorstaffel. Hier wäre eine Einigung, durch den Spielausschuß herbeigeführt, sehr am Platze! Die Frauen sollten doch mehr als nur eine Handballelf aufbringen, was nützt uns eine gute Mannschaft, wenn der Nachwuchs nicht da ist. Im ersten Spiel gegen Zehlendorf erwies sich die hiesige Elf als recht flink und auch die Kombinationen klappten gut, ob es den Spielerinnen wohl in diesem Jahre glückt, sich den Titel „Kreismeister 29-30“ zu erringen? Auf jeden Fall sind die Ausichten nicht ungünstig. — Die Turnerinnen haben ihr Handballtraining bereits aufgenommen, und bei den Männern sind auch schon Bestrebungen im Gange, am Donnerstag wieder in der Halle zu üben, dort sollen auch die Aufstellungen der Mannschaften, Schiedsrichter etc. bekanntgegeben werden. An den Schiedsrichterlehrgängen sind wir beteiligt, was ja auch wohl nottut, denn wir besitzen, sage und schreibe einen geprüften Handballschiedsrichter! (Efr. Redmann). Doch sind die Abschlußprüfungen noch nicht beendet. H.

Vom Gemeinturnen und Gemeinschaftskampf.

Die heimische Grundlage des deutschen Turnens ist nicht die Aufzucht des Wettkämpfers, sondern das Riegenturnen. In diesem liegt die Entwicklung und die Vollendung der deutschen Turnkunst beschlossen. Nicht die Ausnahme, sondern das, was turnerisch den Alltag füllt, besitzt die höchste Bedeutung und hat das Recht und die Pflicht, sich zur Schau zu stellen, so gut wie die einzelne Hochleistung. Denn es blühen auch im Riegenturnen Blumen, die von Kränzen träumen.

Das Riegenturnen am Gerät kann sich in zwei Formen abspielen: als Einzel-

turnen und als Gemeinturnen, je nachdem, ob die Übungen ganz frei ablaufen, lediglich vom eigenen Ermessen des Turners bestimmt, oder ob sie von mehreren in dem Sinne gleichzeitig geturnt werden, daß ihr zeitlicher Verlauf vom Ruf des Leiters oder vom Taktmaß geregelt wird. Wenn drei Turnerinnen an drei Barren dieselbe Übung turnen, so braucht dies noch kein Gemeinturnen zu sein; wenn aber ihre Bewegungen durch den Willen des Leiters wie an unsichtbaren Fäden gelenkt und zu einem schönen Bilde gleichzeitiger Eintritte vereinigt werden, dann sind sie „Gemeinturnungen“.

Wie das Alltagsturnen, so kann auch der Wettkampf in zwei Formen gehen: als Einzelkampf und Gemeinschaftskampf. Beim Gemeinschaftskampf tritt an die Stelle des Einzelkampfes die turnende Kampfgemeinschaft: Mannschaft, Kiege, Verein, Gau, Kreis. Es ist kein Zweifel, daß dem Gemeinschaftskampfe der höhere Wert zukommt. Er ist schon rein turnerisch fruchtbarer: er verfeinert den Sinn für die Reinheit und Schönheit einfacher Formen, wirkt günstig auf den Vereinsbetrieb und ist wohl überhaupt die schönste Schule für die köstlichen Früchte unserer Massenkunst. Neben diesem Lebensgehalte aber liegen Gefühlswerte, die sich mit dem innersten Kern des turnerischen Wesens berühren: der Gemeinschaftskampf fordert den gewissenhaftlichen Sinn heraus; denn nicht die persönliche Leistung, sondern die allgemeine Tüchtigkeit stellt sich zur Schau, und dem einzelnen bleibt nur die Genugung, am Sieg des Ganzen beteiligt zu sein. So wird das Kleine zur Idee des Großen hinaufgestimmt, die inneren Gesetze des turnerischen Wesens wirken nach außen, fassen den einzelnen und stärken wiederum das Ganze. Im Gemeinschaftskampfe besitzt sich der turnerische Gedanke erst recht selber. Wie durch ihn die Veranstaltungen äußerlich an Lebensfülle und Gedankenaustruck gewinnen, so wird er auch zum Spiegel turnerischer Stimmungen und echten Gemeinschaftsgeistes. Im Grunde ist der Gemeinschaftskampf — nicht der Kampf des einzelnen — die Hauptformel für das innere Vermögen desjenigen Turnertums, das zum Wettkampf drängt.

Etwas über unsere Meisterhandballmannschaft.

Als älterer Handballspieler beobachtete ich am Sonntag, dem 15. September, unsere Ligamannschaft in Zehlendorf. Es wurde ein Resultat erzielt, das eigentlich nicht schmeichelhaft war für unseren L. Wie kommt ein hohes Resultat zustande?

Entweder ist eine Mannschaft eine ganze Klasse besser, oder aber die Hintermannschaften taugen nichts. Hier trifft beides zu. Ich möchte vorwegschicken, daß es mir fern liegt, jemanden zu verärgern; ein rechter Turner muß auch eine offene Kritik vertragen können.

Der Sturm spielte ganz ausgezeichnet und uneigennützig, bis auf den Linksaußen, der es nicht begreifen wollte, daß er nichts in der Mitte zu suchen hat. Der Außenstürmer soll den Ball vor allen Dingen nach vorn bringen, den Innensturm entlasten und kann so durch gute Vorlagen sehr wohl für Tore sorgen. Schließlich kommt jedes Tor immer der ganzen Mannschaft zu gute. Der immer freundliche Kniesch fehlte leider. B. konnte nicht befriedigen. Beim Mann bleiben ist Grundbedingung für einen Läufer und schnell und überlegt sein muß man auch. Die Verteidigung klappte, doch konnte sie nicht gut machen, was die Läufer verbodden. Heidecke im Tor muß noch tüchtig üben und muß beweglich werden, ein Torwächter darf nicht wie angewachsen in der Mitte stehen. Es fielen Tore, in denen S. überhaupt nicht zusafte, so etwas darf in einer Ligamannschaft nicht vorkommen.

Die Ligamannschaft ist auch in diesem Jahre wieder sehr gut, aber unbedingt Einordnen in die Mannschaft sind die Hauptbedingung für Erfolge. Ich hoffe, daß die Mannschaft stolz auf ihre Tradition in den Punktetampf geht und alle Pressstimmen, die einen Rückgang in unserer Handballkunst behaupten, eines Besseren belehren.

Alles allgemein gesagte gilt sinngemäß natürlich auch für unsere unteren Mannschaften. B. L.

Aus den Abteilungen.

Abt. der Älteren. Die nächste Zusammenkunft der Älteren findet am Dienstag, dem 8. Oktober, nach dem Turnen im Restaurant Sauerstein, Stern-, Ecke Warthastraße, statt. Die Tagesordnung wird an Ort und Stelle bekanntgegeben. Der Turnwart.

Die „Bezirks-Wanderung der Älteren“ findet am Sonntag, dem 20. Oktober, statt. Treffpunkt: Bahnhof Drewitz, etwa 8.30 Uhr. Von dort Wanderung über Jagdschloß Stern (1. Frühstück) — Breitetes Gestell — nach Philippsthal (7 Kilometer, 2. Frühstück). Dann weiter über Saarmund — Kolonie Saarmund durch die Fressdorfer Heide zum Seddiner See, Rähnsdorf nach Seddin (13 Kilometer) unserem diesjährigen Ziele. Dort gemeinsame Mittagessen und anschließender Mannschafts-Dreikampf nach alter Ueberlieferung. Gegen 7 Uhr gemeinsamer

Wir bitten, die Manuskripte zum nächsten Nachrichtenblatt bis spätestens 20. Oktober an die Schriftleitung einzureichen, da sonst die pünktliche Lieferung in Frage gestellt wird.

Marsch zum Bahnhof S. etwa 35 Min. und Rückfahrt. Die genaue Zeiteinteilung mit den Abfahrtszeiten usw. geht dem Verein Anfang Oktober zu.

Ich bitte für eine recht starke Beteiligung der Alten zu sorgen.

Edardt, Bez.-Tw.

Abt. der Aelteren. Bezirkswanderung am 30. 10. 29. Alle Mängel des Vorjahres hat der Bezirkswanderwart von vornherein unmöglich gemacht. Die Wanderung ist kürzer und Ruhepunkte sind festgelegt; darum bitte ich um recht rege Beteiligung, damit wir im Wettkampf auch gut abschneiden können. Fahrzeit wird noch beantragt nach dem neuen Winterfahrplan.

Reuter.

1. Frauenabtlg. Nachdem nun die Tage wieder kürzer geworden sind, fällt der Übungsbetrieb im Freien fort und es ist wohl nur selbstverständlich, daß jetzt die Halle wieder fleißig benutzt wird. Aber leider läßt der Hallenbetrieb noch sehr zu wünschen übrig; der rechte Turnergeist scheint etwas eingeschlafen zu sein.

Liebe Turnerinnen, wenn Sie einen geregelten Betrieb und gute Vorturner verlangen, dann muß es an Ihnen liegen, pünktlichst in der Halle zu erscheinen und immer neue Mitglieder zu werben. Es fällt mir unter den jetzigen Umständen schwer, auszuharren und die Vorturner zusammen zu halten.

Die Abteilung hatte im letzten Jahr einen erfreulichen Aufschwung genommen und ich kann mir nicht denken, daß alle Arbeit umsonst gewesen sein soll. Es wäre schade um jeden Abend, den Leiter und Vorturner der Abteilung widmen, wenn sie nicht das Bewußtsein hätten, ihre Kraft nutzbringend dem Verein geopfert zu haben. Darum liebe Turnerinnen kommen Sie wieder fleißig zum Turnen, werben Sie für die Abteilung und geben Sie Ihren Leitern rechte Lust und Freude an ihrer Vereinstätigkeit.

Der Turnwart.

2. Frauenabteilung. Nach der am 21. und 22. September mit bestem Erfolg durchgeführten Veranstaltung des Vereinslampfes Leipzig-Lindenau = Bln.-Schöneberg = Bln.-Lichterfelde ist es mir ein herzliches Bedürfnis, allen Turnschwestern und -brüdern, die den Leipziger Freunden nach echter deutscher Turnerart für die Zeit ihres Aufenthalts in Lichterfelde so viele Beweise aufrichtiger Gastfreundschaft gegeben haben, auch an dieser Stelle

bestens zu danken. Durch die schöne Selbstlosigkeit und Opferfreudigkeit der Mitglieder ist es mir möglich gewesen, die schwierige Frage der Unterbringung von 17 Leipziger Turnfreunden zu lösen. Mir ist die Versicherung gegeben worden, daß die Leipziger die geübte Gastfreundschaft dankbar anerkannt haben und daß mancher Freund in der Bleiſtadt gern und mit den besten Gefühlen an uns denken wird.

2. Frauenabteilung. Am Sonntag, dem 13. Oktober, findet der nächste Ausflug in Gestalt einer Radfahrt statt. Die Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr am Astenplatz, nahe beim Bahnhof Botanischer Garten. Gäste sind gern gesehen. Luftpumpe, Flickzeug und Lampe nicht vergessen. Der Weg führt durch den Grunewald über Schildhorn, Bichelsdorf, Sattow, Aladow nach Sattow und über Wannsee, Klein-Machnow, Zehlendorf nach Lichterfelde zurück. Nach den Berichten maßgebender Meteorologen ist schönsten warmes Herbstwetter zu erwarten. Der Turnwart.

Verichte.

2. Frauenabteilung. Die Wanderung am 15. September vereinigte 14 Teilnehmer. Es war ein herrlicher Tag, der uns zunächst kreuz und quer über die Rabenberge bei Potsdam führte und die überstandenen Mühen nach einem kräftigen Frühstück in der Teufelsklause mit einer längeren Pause (Baden und Faustballspielen) am Teufelssee belohnte. Das Faustballspiel, eine aus älteren Berliner Damen und Herren bestehende gegen eine von uns frisch zusammengestellte Mannschaft, bildete trotz unserer wiederholten Niederlagen fast den Höhepunkt des Ausflugs. Programmäßig ging dann den bekannten Skiweg hinauf und hinunter nach dem lieblichen Wilhelmshorst und von dort aus weiter nach Michendorf, von wo wir mit den besten Eindrücken und dem frohen Gefühl des Erholtseins die Heimreise antraten.

Vereinsabzeichen

vorrätig bei

Ostermann, West, Drakestraße 48
Paul Stahlberg, Ost, Jägerstraße 12